



ERÖFFNUNG NEUER RADWEG DUMS

AUSGABE 37 | AUGUST 2014

Kanal- und Wasserbauprojekt Büttels-Unterdorf
Fest Göfis 2014
Spiel- und Freiraum bugo-Garten



INHALT

Ein landschaftliches Juwel	3
Borkenkäfer	4
Sprechstunden	4
Ankauf eines Hauses im Ortszentrum	4
Informationsabend zur Räterstraße	5
Göfner Unternehmen setzen auf Sonnenstrom	5
Kanal- und Wasserbauprojekt Büttels-Unterdorf	5
Eröffnung neuer Radweg und Renaturierung Bolabach	6
Raumkonzepte der Gemeinde	9
In Zukunft bunt und artenreich	9
Spiel- und Freiraum bugo-Garten	10
Wasserschutzgebiet Tufers	12
Aus Schule und Kindergarten	13
Rechnungsabschluss 2013	14
Das ABC der Regionalentwicklung	16
Gasthäuser in Göfis – Das Gasthaus Stern	18
Aus der Gemeinde	21
Was ist los in Göfis?	24

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Göfis, Kirchstraße 2, gemeindeamt@goefis.at, www.goefis.at
Für den Inhalt verantwortlich: Bürgermeister Helmut Lampert
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Margaretha Baldessari, Dir. Magdalena Bromundt, Ulrike Gwiggner-Lins, Bettina Künzle, Elisabeth Lampert, Bgm. Helmut Lampert, VD i. R. Karl Lampert (Lektorat), Thomas Lampert, Lydia Leiner, Ing. Thomas Liensberger, Rudi Malin (Redaktionsleitung), Ing. Markus Mayer, Sybille Mayer, Bernhard Nägele, Maria Rauch, Lena Schär, Angelika Schönbeck, Sonja Schwendinger, Dr. Evelyn Pfanner, Caroline Terzer, MSc, Birgit Werle
Fotos: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Eleonore Bühler, Gemeindearchiv Göfis, Helmut Köck, Karl Lampert, Josef Märk, Regio Im Walgau, Hilde Scheidbach, Heribert Schöch, Volksschule Kirchdorf
Grafische Gestaltung: Willi Dittmann, wedegrafik.com
Druck: Druckhaus Gössler GmbH

ERÖFFNUNG DES RADWEGES DUMS

Mit der Eröffnung des Radweges Dums konnte das letzte Teilstück des überörtlichen Radweges dem Verkehr übergeben werden. Damit ist der Lückenschluss zwischen dem Rheintal- und Walgau-Radweg vollzogen. Im Vorarlberger Radroutennetz ist er ein Teil der „Dörfer-Städte-Route“, die von Bregenz bis Bludenz führt. Dass die Realisierung über zwanzig Jahre gedauert hat, ist mehreren Gründen zuzuschreiben. Göfis ist auf Grund seiner Topografie besonders für Alltagsradler nicht gerade fahrradfreundlich. Man war daher darauf bedacht, die kürzeste Verbindung mit den geringsten Steigungen auszuwählen. Neben den teilweise schwierigen Verhandlungen mit den Grundeigentümern war es vor allem der Umstand, dass der Weg entlang eines Baches und teilweise durch ein Hochmoorgebiet führt. Mehrere Planungen wurden vom Natur- und Landschaftsschutz abgelehnt.

BOLABACH VOR 100 JAHREN REGULIERT

Aufgrund neuer Förderrichtlinien des Bundes für die Renaturierung von Fließgewässern konnte auch die Umgestaltung des Bolabaches mit in die Planung einbezogen werden. Die geradlinige Regulierung des Bolabaches mit Steinmauern wurde vor genau einhundert Jahren abgeschlossen, um landwirtschaftliche Flächen zu gewinnen und diese besser bewirtschaften zu können. Aus damaliger Sicht war dies eine richtige Maßnahme, die mit viel Aufwand betrieben wurde, um die Ernährung der Bevölkerung zu sichern. Aus heutiger Sicht wäre diese Notwendigkeit nicht mehr gegeben.



EIN LANDSCHAFTLICHES JUWEL

NATurnaHER RÜCKBAU DES BOLABACHES

Mit den Renaturierungs-Maßnahmen bekommt der Bach wieder mehr Platz und schafft damit Lebensraum für Pflanzen, Tiere und auch für den Menschen. Natürlich erforderte auch diese Renaturierung weitere Verhandlungen mit Grundeigentümern und den zuständigen Behörden. Nach einer einjährigen Diskussion über die Art des Belages für den Radweg konnte dann endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden.

DANK FÜR GUTE ZUSAMMENARBEIT

Ich möchte mich bei den Personen, die an diesem Projekt beteiligt waren, sehr herzlich bedanken: dem Projektleiter DI Johannes Kessler sowie Ing. Markus Mayer vom Amt der Vorarlberger Landesregierung und der ausführenden Baufirma Hermann Gort GmbH aus Frastanz. Ein besonderer Dank gilt auch der Gemeindevertretung, die Ausdauer bewiesen hat und trotz vieler Widrigkeiten an diesem Projekt festgehalten hat. Göfis besitzt damit ein weiteres kleines landschaftliches Juwel, auf das wir mit Recht stolz sein können.

Helmut Lampert, Bürgermeister



INFORMATIONEN AUS DER GEMEINDE



Alles Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde. Es ist daher verständlich, dass die Reiter, sobald sie auf dem Rücken ihres Pferdes sitzen, alle Regeln vergessen. Da wird auf dem Gehsteig geritten und durch Wald und Feld gepsescht. Mit Pferdeäpfeln werden Gehwege gedüngt und aufgebrachte Bürger ignoriert. Dabei könnte es so gut funktionieren. Jeder hält sich an das, was ausgemacht ist und was in der Straßenverkehrsordnung steht. Das glitt nicht nur für Reiter!

SPRECHSTUNDEN

Ein Rechtsanwalt und Notar aus Feldkirch halten in Göfis Amtstage mit einer kostenlosen Beratung ab. Weiters bietet die Obfrau des Raumplanungsausschusses, die Architektin Sonja Entner, regelmäßig Sprechstunden zum Thema Raumplanung und Baurecht. Die nächsten Termine sind jeweils abends im Sitzungszimmer des Gemeindeamtes. Wir bitten um telefonische Anmeldung unter 72715-10!

Notar

Montag, 22. Oktober 2014
Mittwoch, 10. Dezember 2014
Mittwoch, 18. Februar 2015

Rechtsanwalt

Donnerstag, 25. Sept. 2014
Donnerstag, 27. Nov. 2014
Donnerstag, 29. Jänner 2015

Raumplanung und Baurecht

Donnerstag, 11. Sept. 2014
Donnerstag, 9. Okt. 2014
Donnerstag, 6. Nov. 2014
Donnerstag, 4. Dez. 2014
Donnerstag, 8. Jänner 2015



ANKAUF EINES HAUSES IM ORTSZENTRUM

Die Gemeindevertretung hat nach eingehender Beratung den Ankauf des Wohnhauses Büttels 6 beschlossen und sicherte sich bei einer Nachbarliegenschaft das Vorkaufrecht. Begründet wurde dies durch die zentrale Lage der Liegenschaft, die für eine künftige Entwicklung des Ortszentrums von Bedeutung sein kann. Die finanzielle Belastung für die Gemeinde ist überschaubar, da die Zinsen und die laufende Erhaltung durch Mieteinnahmen gedeckt werden können. Sollte sich im Rahmen des



Ortszentrumskonzeptes, das in den nächsten Jahren ausgearbeitet wird, herausstellen, dass die Liegenschaft nicht benötigt wird, kann sie wieder veräußert werden. Allerdings kann dann die Gemeinde den künftigen Verwendungszweck bestimmen.



INFORMATIONEN- ABEND ZUR RÄTERSTRASSE

20 Anrainer folgten der Einladung zum Informationsabend des Sozialausschusses der Gemeinde Göfis im Konsumsaal. Martin Reis vom Vorarlberger Energieinstitut erläuterte die Möglichkeit einer gemeinsamen Nutzung der Räterstraße, die von einer Fußgängerzone über eine Wohn-Spiel-Straße bis zu einer Begegnungszone reichen könnte. Anrainer und Gesprächspartner waren einer Meinung, dass die Benutzer der Straße lediglich mit zwei Gefahrenpunkten - zwei unübersichtlichen Kurven - konfrontiert werden. Vorerst wird keine Maßnahme umgesetzt. Nach den Schulferien werden mit den betroffenen Kindern und Familien gestalterische Möglichkeiten abgesprochen, die die Verkehrssicherheit heben.



GÖFNER UNTERNEHMEN SETZEN AUF SONNENSTROM

Bei sonnigem Wetter unternahm der Umweltausschuss der Gemeinde Göfis eine Besichtigung der Photovoltaik-Anlage der beiden Gölfner Unternehmen Schmid Anlagenbau GmbH und Kaufmann GmbH. Vor Ort konnten sich die Ausschussmitglieder vom vorbildhaften Engagement der Unternehmen in puncto erneuerbare Energie überzeugen.

Auf den Dächern von zwei Montagehallen errichtete die Firma Schmid im Jahr 2012 eine großzügige Photovoltaik-Anlage mit einer Fläche von 540 Quadratmeter und einer Leistung von 80 Kilowatt-Peak (kWp). Durch die perfekte Südausrichtung können jährlich über 85.000 Kilowatt-Stunde (kWh) Strom erzeugt werden. Die Firma Schmid ist in der erfreulichen Situation, für die errichtete Anlage eine Bundesförderung in Höhe von 18 Cent pro produzierter kWh zu erhalten. Somit wird der gesamte erzeugte Strom ins Stromnetz eingespeist und die Photovoltaik-Anlage amortisiert sich nach rund 13 Jahren.

Geschäftsführer Christian Schmid erklärt, dass im Unternehmensbereich Investitionen mit einer so langen Amortisationsdauer unüblich sind. Da man aber zur nachhaltigen Schonung natürlicher Ressourcen beitragen wolle, seien bei diesem Projekt solche Erwägungen nebensächlich gewesen. Natürlich dürfe man als Unternehmen die

Kostenseite nicht aus den Augen verlieren – zumindest die Amortisation einer Investition sollte gesichert sein.

Auch die Gölfner Firma Kaufmann installierte im Jahr 2013 auf ihrer neu errichteten Lagerhalle eine Photovoltaik-Anlage mit einer Fläche von knapp 400 Quadratmetern und einer Leistung von 59 kWp. Durch ihre geringe Neigung von nur 15 Grad ist die Anlage optimal an das Flachdach des Gebäudes angepasst und ist von außen kaum einsehbar. Der auf dem eigenen Dach produzierte Strom wird hauptsächlich im eigenen Unternehmen verbraucht. So werden bei einer jährlichen CO₂-Einsparung von 32 Tonnen zirka acht Prozent des Strombedarfs des Betriebes durch die eigene Stromproduktion gedeckt.

Mitarbeiter Michael Fricker betont das große Engagement der Firmenleitung bei der Umsetzung des Photovoltaik-Projektes. Obwohl die Firma Kaufmann keine Fördergelder für die Errichtung oder den Betrieb der Photovoltaik-Anlage erhält und daher mit einer Amortisationszeit von mindestens 18 Jahren zu rechnen ist, stand für Geschäftsführer Hubert Kaufmann die Errichtung der Anlage immer außer Frage.

Caroline Terzer, MSc, Obfrau des Umweltausschusses

KANAL- UND WASSERBAUPROJEKT BÜTTELS-UNTERDORF

Aktueller Stand der Bauarbeiten

Nach fünfmonatiger Bauzeit wurden bereits zirka 70 Prozent der Hauptleitungen für die trinkwasser- und abwassertechnische Erschließung der Ortsteile Büttels und Unterdorf verlegt.

Im Bereich der Verbindungsleitung Unterdorf-Büttels verzögert der immer noch hohe Anteil von massivem Fels im Aushubquerschnitt den anfänglich sehr guten Baufortschritt. Die Fertigstellung der Hauptleitung wird voraussichtlich im September dieses Jahres erfolgen, sodass ab diesem Zeitpunkt dann auch mit den Hausanschlussarbeiten sowie mit den Straßenbau- und Rekultivierungsarbeiten begonnen werden kann.

Die Bauarbeiten im Bereich der Gemeindefeldstraße Büttels wurden Anfang Juni 2014 in Angriff genommen. Oberste Priorität in diesem Bauabschnitt hat die möglichst schnelle Verlegung aller Lei-

tungen im direkten Straßenbereich sowie die straßenbautechnischen Begleitarbeiten für die Böschungssicherungen (Stützmauern). Der derzeitige Baufortschritt lässt erwarten, dass mit einer Verkehrsfreigabe noch vor den Wintermonaten gerechnet werden kann.



Bedanken möchten wir uns bei allen Grundstückseigentümern, die uns für die Durchführung der Bauarbeiten erforderliche Grundstücksflächen für die Materiallagerung, Lagerung von Aushubmaterial, aber auch für die Erstellung von Ersatz-Zufahrtsstraßen im Bereich Ablois und Im Gässele kostenlos zur Verfügung gestellt haben.



ERÖFFNUNG NEUER RADWEG UND RENATURIERUNG BOLABACH



Im Zuge des neuen Radweges konnte auch der Bolabach naturnah zurückgebaut und damit neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere geschaffen werden. Vor einhundert Jahren erfolgte der Ausbau des Bolabaches, um besser bewirtschaftbare Flächen für die Landwirtschaft zu gewinnen.

DI Markus Mayer, der das Projekt seitens des Landes betreute, informierte über Hintergründe und Maßnahmen zur Renaturierung und lobte das besondere Projekt. Landesrätin Greti Schmid gratulierte der Gemeinde zum sehr gelungenen Projekt und der Mosterei-Interessenschaft Außerfeld zum 60-jährigen Jubiläum. „Der Radweg hält, weil ich bereits darüber gefahren bin“, scherzte Pfarrer Norman Buschauer und segnete den Weg und alle, die ihn benutzen werden.

Das Team um den Obmann der Mosterei-Interessenschaft Außerfeld, Norbert Nesensohn, sorgte für eine perfekte Bewirtung bei der festlich geschmückten

Mosterei. Die Znünemusik des Musikvereines Göfis bot beste Unterhaltung für die rund 500 Besucher/innen und der Umweltausschuss der Gemeinde Göfis organisierte für Kinder ein Geschicklichkeits-Radfahren mit Quiz und schönen Preisen. Für das Projekt „Esperanca“ in Brasilien, das der Gölfner Markus Breuss betreut, „erradelten“ die Festbesucher 250 Euro.



Der Vorstand der Mosterei-Interessenschaft Außerfeld. v.l.n.r.: Gebhard Künzle, Obmann Norbert Nesensohn, Anton Schöch und Eduarad Lamper

EIN MUSTERGÜLTIGES RENATURIERUNGSPROJEKT

Vor einhundert Jahren wurde der Bolabach geradlinig mit einem Ausmauern der Bachbettes in Göfis reguliert. Das Ziel damals war es, die sogenannten „Dumser Wiesen“ landwirtschaftlich nutzbar zu machen und das Wasser in einem engen Korsett abzuleiten. Vor rund fünf Jahren wurde im Zusammenhang mit der geplanten Erstellung des Radweges die Planung für die Renaturierung am Bolabach in Angriff genommen.

Im Herbst 2013 wurde ein gemeinschaftliches Projekt zur naturnahen Verbreiterung des verbauten Gerinnes sowie zur Errichtung des Lückenschlusses im Radwegenetz verwirklicht. Auf einer Länge von rund 500 Metern wurde das Gerinne des Bolabaches renaturiert. Es wurden folgende Maßnahmen gesetzt:

- > Die alten behauenen Ufersteine wurden entfernt bzw. als versteckte Ufersicherung in den Untergrund eingebaut.
- > Das Gerinne wurde naturnah verbreitert.
- > Strukturelemente aus Tot- und Lebendholz wurden hergestellt.
- > Die Böschungen wurden abgeflacht und an das Umland angepasst.
- > Die Ufer wurden bepflanzt.

Natürlich wurde der Hochwasserschutz bei diesem Projekt ebenfalls nicht vernachlässigt. Durch den Ausbau wird gewährleistet, dass die Bemessungswassermenge von 3,8 m³/s abfließen kann. Die oberhalb des VKW-Masten angelegten Beckenstrukturen werden hierbei geflutet und dienen als Hochwasserabflussbereich.

Zur Verwirklichung des Projektes waren viele Personen mit großem Engagement dabei. Insbesondere Wolfgang Burtcher von der Abteilung Wasserwirtschaft, Alfons Sperger und Baggerfahrer Kurt von der Baufirma Hermann Gort GmbH aus Frastanz, dem Planer Johann Kessler



Der renaturierte Bolabach mit dem neuen Radweg.



Vor...



...und während der Renaturierung.

und nicht zuletzt den Kindern der Volksschule Agasella, die bei der Bepflanzung tatkräftig mitgeholfen hat, gebührt hier große Anerkennung. Die Abteilung Wasserwirtschaft möchte sich nochmals bei der Gemeinde Göfis für die tolle Zusammenarbeit bedanken. Es ist leider immer noch nicht selbstverständlich, dass für rein ökologische Projekte Gelder bereitgestellt werden.

Laut Bautafel wurden die Gesamtkosten für die Erstellung der Renaturierung mit 360.000 Euro angenommen. Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, dass sich die Baukosten deutlich reduziert haben, sodass das Projekt billiger abgeschlossen werden kann. Eine genaue Abrechnungssumme liegt aber aufgrund der noch fehlenden Endabrechnung noch nicht vor!

Der Bolabach ist dadurch nicht nur als Lebensraum für Fische aufgewertet worden, sondern es ist eine Vernetzung zu den umliegenden Wiesen und dem Naturschutzgebiet Dums mit den Flachmooren hergestellt worden. Ein besonderes Augenmerk bei der Gestaltung des Gerinnes wurde auf das Vorkommen des seltenen Steinkrebsses gelegt. Das Vorkommen am Bolabach soll durch die Verbesserung des Lebensraumes wie der Schaffung von entsprechenden Lückenträumen in der Sohle und den Böschungen sowie durch unterschiedliche Strömungsbilder stark erhöht werden.

Zur ökologischen Erfolgskontrolle der gesetzten Maßnahmen wird in den kommenden Jahren ein Monitoring durchgeführt.

RADWEG UND RENATURIERUNG IM ÜBERBLICK

Vergabe der Planungsarbeiten:	im Jahr 2003
Start der Grundablässeverhandlungen:	im Jahr 2006
Positiver Baubescheid:	Dezember 2012
Baubeginn:	November 2013
Fertigstellung:	Mai 2014
Gesamtkosten:	rund 250.000 Euro
Finanzierung:	
Renaturierung Bolabach:	60 % Bund, 30 % Land, 10 % Gemeinde
Radweg Dums:	75 % Land, 25 % Gemeinde
Länge des Radweges:	rund 500 Meter
Eingebautes Material:	3.500 Tonnen Kies
	50 Tonnen Wurzelstöcke
	2.500 m ² Geotextil (Vlies)
	1.400 m ² Spritzasphalt
	600 Tonnen Wasserbausteine
	60 Sträucher und 4 Obstbäume

Durch die Renaturierung und den parallel zum Bach neu gebauten Radweg wurde der Bolabach zum erlebbaren Paradies für Naherholungssuchende. Die flach angelegten Böschungen und die Gewässerstrukturen laden zum Verweilen ein.

Das Projekt wurde im Rahmen des Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanes NGP von der Gemeinde Göfis in Kooperation mit der Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Vorarlberger Landesregierung konzipiert und umgesetzt. Die Maßnahme am Bach wurde mit einem Gesamtförderausmaß von 60 Prozent durch den Bund und 30 Prozent durch das Land Vorarlberg gefördert. Die restlichen zehn Prozent wurden von der Gemeinde Göfis zur Verfügung gestellt.

Zuletzt möchten wir uns noch bei den Anrainern für die Bereitschaft zur Grundstücksablöse bedanken.



Ing. Markus Mayer, Abteilung Wasserwirtschaft im Amt der Vbg. Landesregierung

EIN GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Die Quelle des Bolabaches befindet sich im Katzotobel hinter dem Wohnhaus von Frau Ida Morscher, Kirchstraße 19. Dort befand sich früher tatsächlich ein Tobel, das um 1967/68 unter anderem mit Abbruchmaterial der alten Friedhofsmauer aufgefüllt humusiert wurde, sodass eine ansehnliche Nutzfläche für die Landwirtschaft entstand. Der Bolabach fließt nun verrohrt unter der Kirchstraße und kommt erst zwischen den Wohnhäusern der Familien Albert Breuß und Walter Ess wieder ans Tageslicht. In diesem Bereich wurde er seinerzeit auch Salzbad genannt. Eine Wegbezeichnung bei der Einmündung der Kirchstraße in die Römerstraße erinnert noch daran. Im Zuge des Projektes „Renaturierung Bolabach“ wurden im Gemeindearchiv Göfis unter dem Buchstaben P („Polabach“) Dokumente gefunden, die

Aufschluss geben über die Geschichte dieses Baches. Vor rund hundert Jahren hat sich der Gemeinde-Ausschuss Göfis mit der Regulierung des Bolabaches befasst und ein Ansuchen um Kostenbeteiligung an den Landes-Ausschuss für Vorarlberg gerichtet. Dieser antwortete am 7. November 1912: „Betrifft die Regulierung des Polabaches bei Göfis und Kostenerfordernisse von 28.000 Kronen und die Bewilligung von 25 Prozent bis zum Höchstmaß von 7.150 Kronen, zahlbar in zwei gleichen Raten in den Jahren 1913 und 1914.“



Der Arbeiter vorne links auf der Lore mit der Tabakpfeife ist Josef Märk, Jg. 1890, bei Regulierungsarbeiten um 1914

Am 7. Jänner 1913 wurde die „Polabach-Korrektur vom Ackerbau-Ministerium genehmigt“ und im Oktober desselben Jahres heißt es in einem von Landeshauptmann Adolf Rhomberg unterzeichneten Schreiben: „Der Vorarlberger Landes-Ausschuss ist bereits für die Flüssigmachung der ersten Rate des Staatsbeitrages für die Regulierung des Polabaches eingekommen.“

Maurermeister Luzius Georg Scheidbach

An den Regulierungsarbeiten beteiligt war auch der Gölfner Maurermeister Luzius Georg Scheidbach, der Großvater von Josef „Pepi“, Wolfgang und Markus Scheidbach. Er erhielt im Oktober 1913 „für ausgeführte Arbeiten an der Polbach-Regulierung eine Akontozahlung von 2.500 Kronen und eine weitere Akontozahlung von 7.000 Kronen im Dezember 1913“.



Georg Scheidbach mit seiner Familie

Im Juni 1914 wurden fünf Landwirte, deren Grundstücke im Bereich der Regulierung lagen, mit insgesamt 114 Kronen „für den Entgang der Heunutzung entschädigt“: Franz Josef Greußing mit 24 Kronen, Katharina Monika Wehinger, geb. Künzle (21), Franz Josef Schmid, HNr. 113 (42), Josef Nägele (12) und Franz Josef Schöch, HNr. 170 (15). In einem weiteren Schreiben des Landes-Ausschusses von Vorarlberg vom 20. September 1915 heißt es abschließend zu diesem Projekt: „Die Kollaudierung der Elementar Straßen- und Wasserbauten in Göfis sowie der Bauten der Polabach-Regulierung wird am 23. September 1915 eingeleitet. Der Unternehmer Luzius Georg Scheidbach und die die Direktion der Landes-Irrenanstalt Rankweil sind von dieser Amtshandlung zu verständigen.“

Ein Gölfner erinnert sich

Josef Märk (Jahrgang 1936) weiß von seinem Vater Josef (Jahrgang 1890), dass der Bolabach vor der Regulierung von Agasella aus seinen natürlichen Lauf nach Osten hin in den sogenannten Egelsee (hinter dem Haus von Helene Terzer, Walgaustraße 40) genommen habe und



Josef, Märk, Jg. 1890

von dort unreguliert in den Weiher bei der Goldenen Mühle gemündet sei. Männer, die auf dem Foto bei den Regulierungsarbeiten zu sehen sind, seien vom Arbeitsplatz weg zum Einsatz im Ersten Weltkrieg einberufen worden.

Karl Lampert, Gemeindecarchivar

RAUMKONZEPTE DER GEMEINDE



SPIEL- UND FREIRAUMKONZEPT

„Die Quelle alles Guten liegt im Spiel“ (F.W. Fröbel)

Bei der ersten Evaluierungssitzung im April 2014 konnte die Kerngruppe des Spiel- und Freiraumkonzeptes auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurückblicken. Vieles, was angedacht, diskutiert und schlussendlich zu Papier gebracht worden war, ist mittlerweile in der Umsetzung. Überall im Dorf sieht man die Ergebnisse und Fortschritte. Sei es bei der Bepflanzung bei der Volksschule Agasella, beim Projekt bunt und artenreich-Wiese oder beim renaturierten Bolabach, immer wieder gibt es etwas Neues zu entdecken.

Grill und Chill heißt es für die Jugendlichen beim Vereinshaus und cool finden nicht nur sie den neuen Skaterplatz. Familien schätzen es, dass nun der bugo-Vorplatz neu und autofrei gestaltet werden soll und die Gartenarbeiten bei der bugo-Wiese werden von klein und groß mit Interesse verfolgt.

Schön, dass etliche GölfnerInnen dabei tatkräftig mithelfen und andere auch mit finanziellen Mitteln (Sponsoring) so manches möglich machen.

Einiges steht noch auf der Agenda, wie z. B. der Spielplatz Hofen, und kleinere Anpassungen müssen beim einen oder anderen Freiraum gemacht werden, damit ein gutes Miteinander gewährleistet ist. So gibt es noch viel zu tun, aber gemeinschaftlich macht das ja auch viel Spaß. Freuen dürfen wir uns auch über das nationale Interesse an unserem Spiel- und Freiraumkonzept. Es wird am Mitte November 2014 in Wien als „good practice-Beispiel“ beim Kongress des Österreichischen Institut für Schul- und Sportstättenbau in Kooperation mit der Interpädagogica von unserer Landschaftsarchitektin Elisabeth Gruber und Bürgermeister Helmut Lampert einem interessierten Fachpublikum vorgestellt.

Ein herzlicher Dank an alle, die ihre Ideen und sehr oft auch ihre Arbeitskraft bisher und in Zukunft für ein enkeltaugliches Göfis zur Verfügung stellen.

Dr. Evelyn Pfanner, für die Kerngruppe

^ DORFPLATZ-GESTALTUNG

Der Platz zwischen Gemeindegasthaus und bugo ist der letzte Teil des Ortskerns, dem noch keine richtige Funktion zugeordnet wurde. Parken ist zwar auch eine Funktion, passt aber nicht mehr in das Konzept eines Treffpunktes, der viele Bedürfnisse abdecken soll. Die Nutzung der angrenzenden Gebäude hat sich in den letzten Jahren stark geändert. Daher sollte auch der Platz die Möglichkeit als Veranstaltungsort und Spielort für Kinder bieten oder einfach als Ort der Begegnung dienen. Das Konzept von Jungarchitekt David Ess bietet alle diese Möglichkeiten. Im Zuge der Kanalbauarbeiten Büttel soll dieses Projekt im Herbst ausgeführt werden.

IN ZUKUNFT BUNT UND ARTENREICH

Die Projektgruppe traf sich im Mai 2014 unter der Leitung von Katrin Lönig und Reinhard Witt und begutachtete die Projektweise bei der Volksschule Kirchdorf mit der Streifen-Ansaat im hinteren Teil der Wiese. Hornklee, Rotklee und violetter Günsel dominieren das Bild auf der Wiese, Melde, Ampfer und Löwenzahn auf der Streifen-Ansaat. Jetzt, fast zwei Monate später, steht die Wiese in voller Pracht, die Informationstafel ist angebracht und auf der Streifen-Ansaat hat sich eine kleine Wiesenflockenblume ihren Weg zum Licht gebahnt. Vielleicht schon heuer, nächstes Jahr sicher, können wir an diesem Standort weitere heimische Wildblumen bestaunen.



So wie Rom nicht an einem Tag erbaut wurde, entfaltet auch eine Wiese mit der Ansaat heimischer Wildblumensamen ihre Vielfalt erst im Folgejahr. Also, noch etwas Geduld!

Margareta Baldessari, Projektgruppe Schauplatz Obst und Garten

SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN



EIN BESONDERER ERHOLUNGSRAUM

In unserer heutigen Gesellschaft werden jegliche öffentlichen Lebensräume beengter, künstlicher, reglementierter und damit ärmer an Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Umso wichtiger ist es, die verbliebenen Freiräume attraktiv zu gestalten. Kinder und Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Fähigkeiten spielerisch zu entwickeln und selbstbestimmt Natur, Gemeinschaft, Abenteuer und auch natürliche Grenzen zu erleben. Andererseits sollen auch die Erwachsenen diesen Naturraum zur Erholung nutzen können.

Die Möglichkeit, in parkähnlich gestaltete Naturräume einzutauchen und dort das Veranstaltungsangebot kreativ zu nutzen, soll helfen, die eigenen schöpferischen Kräfte zu mobilisieren. Wertschätzung von Natur und Heimat werden so auf kreative Art gefördert.

„Baue Kindern eine Hütte, und sie werden Bretter daraus machen! Gib Kindern Bretter, Hammer und Nägel, und sie werden eine Hütte bauen. Die nachwachsende Generation will gestalten. Wer diesen Wunsch

nicht aufbauend ermöglicht, verurteilt unsere Kinder zum Zerstören.“, schreibt Dr. Reinhard Witt in seinem Buch „NaturErlebnisRäume“ zum Thema „Neue Wege der Pädagogik“.

Wenn wir unserer Dorfgemeinschaft im vielfältigen Sinn Raum geben, investieren wir letztendlich in die Lebensqualität aller Generationen. Durch eine attraktive Gestaltung des Spiel- und Freiraums bugo-Garten wird ein wertvoller, neuer Begegnungsraum geschaffen, der den Dorfkern bereichert und die Dorfgemeinschaft stärken kann.

DER SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN BIETET NEUEN RAUM FÜR:

- > Kleinkinder, Kinder bis 14 Jahre, Erwachsene und Jugendliche in speziellen Bereichen,
- > ist ganzjährig nutzbar mit regen- und schattengeschützten Bereichen und
- > ist naturnah gestaltet mit Geländemodellierungen und betretbaren Blumen-

- wiesen.
- > Es wird natürliches Spielmaterial, wie Erde, Sand, Steine, Baumscheiben, Holzklötze, Wasser usw., zum kreativen Spiel zur Verfügung gestellt.
- > Er hat einen zentralen Bereich für kleine Veranstaltungen, wie z. B. eine Vorlesestunde, eine kleine Theater-Vorführung etc.
- > Er hat wunderbare Sitz- und Kommunikationsnischen,
- > eine Boccia Bahn und
- > Raum für Literatur und Kunst. Obstbäume, Reben, ein Beerengarten zum Verkosten, ein Kräuter- und Blumengarten, eine Blumenwiese u.v.m. lassen die Vielfaltigkeit der Natur erleben, erkosten und erfühlen.
- > Ein Bücherschrank mit 24-Stundenbetrieb versorgt die Leserinnen und Leser mit Lektüre.

DER SPIEL- UND FREIRAUM bugo-GARTEN IST EIN GEMEINSCHAFTSPROJEKT

Die Idee, das Werden und das Betreuen des Spiel- und Freiraumes bugo-Garten ist ein dörfliches Gemeinschaftsprojekt und lebt schlussendlich von der Initiative, dem Engagement und der Unterstützung



vieler Menschen. Wir laden ein, den Spiel- und Freiraum bugo-Garten durch Mitarbeit beim Bau, bei der laufenden Betreuung oder durch einen Sponsoring-Beitrag zu unterstützen!



WEITERE INFORMATIONEN DAZU:

> **Gemeindeamt Göfis, Telefon 05522/72715 oder gemeindeamt@goefis.at**

> **Bertram Sonderegger, Projektleiter bugo-Garten, Telefon 05522/31491 oder info@bluetenkraft.at**

> **Rudi Malin, Gemeindesekretär und Leiter bugo Bücherei Göfis, Telefon 05522/72715-12 oder rudi.malin@goefis.at**

SPONSOR-ELEMENTE FÜR DEN BUGO-GARTEN

Der Spiel- und Freiraum bugo-Garten ist ein Gemeinschaftsprojekt. Trotz großer Beiträge der Gemeinde Göfis und des Landes Vorarlberg ist die Finanzierung verschiedener Baumaterialien und Einrichtungen mittels Sponsoren-Beiträgen notwendig.

Nachfolgend sind verschiedene Elemente mit Preisen aufgelistet. Im bugo-Garten wird dann dauerhaft eine große Bildtafel mit dem Gartengrundriss angebracht und die gesponserten Elemente mit Sponsoren-Namen und wenn gewünscht, mit dem Sponsoring-Anlass ausgezeichnet.

Gründe für ein Sponsoring können sein: ein runder Geburtstag, ein besonderes Jubiläum, eine Pensionierung, ein Freundschafts- oder Liebesbeweis, Feste aus dem Jahreskreis, wie Weihnachten usw. oder eben eine ganz persönliche Erinnerung an etwas Besonderes.

Mit einem Sponsoring-Beitrag kann man das Gemeinschaftsprojekt lebendig werden lassen und es können damit auch persönliche Zeichen, eine Erinnerung für sich und Freunde gesetzt werden.

SPONSOREN-ELEMENT	STÜCK	EINZELPREIS IN EURO
ein Meter Trockensteinmauer	50	50
Steinquader für die Sitzarena	20	70
kleiner Pavillon	1	1.000
großer Pavillon	1	10.000
ein Quadratmeter Kopfsteinpflaster für die Wege	50	80
ein Meter Sitzbank-Holzroste	20	40
Rosenbogen beim Eingang	1	250
Rankgestelle für Pflanzen und Rosen	5	65
Lampen für die Wegbeleuchtung	4	300
Pumpbrunnen	1	250
Trinkwasserbrunnen	1	350
Springbrunnen	1	250
Bücherschrank aus Metall und Glas	1	1.800
ein Strandkorb	1	1.000
Sitzbänke	5	150
Hängematten	2	100
Abfallkörbe	3	85
Bocciaplatz (Einfassung und Untergrund)	1	1.500
Boccia-Kugelset	2	250
Baumhälften für den Kinderspielplatz	5	50
Balancierpfähle	20	20
Flusslauf für den Kinderspielplatz	1	450
Jongliergeräte	2	100
Holzstelzen (Paar)	5	55
Slackline	1	100
Spalierbäume	10	35
Rosen	5	45
Beerensträucher	10	15
Kräuter	20	5
Stauden (Blumen und Gräser)	50	5
Wildblumensamen	2	50
Gießkannen verzinkt	3	25
Gartengeräte (Schaufel, Karrette, Spaten, Rechen etc.)	10	30

WASSERSCHUTZGEBIET TUFERS



Mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch vom 3. Juni 2013 wurde gemäß dem Wasserrechtsgesetz zum Schutze des Grundwassers, das aus dem Trinkwasserbrunnen Tufers bezogen wird, ein Schutzgebiet mit den Schutzzonen I, IIa und IIb bestimmt. Im Bescheid wurden auch die Auflagen und Nutzungseinschränkungen vorgeschrieben.

Weiters bestimmt der Bescheid aufgrund eines Sachverständigengutachtens die Ausgleichszahlungen, die an die Grundeigentümer für die Nutzungseinschränkungen zu leisten sind.

Für die Schutzzone I (Fassungszone) gelten folgende Vorschriften bzw. Nutzungsbeschränkungen:

1. Jede Art der Nutzung ist verboten. Ausgenommen davon sind die Pflege und Erhaltung der vorhandenen Wiesenfläche ohne Anwendung von Dünger- und Pflanzenbehandlungsmitteln.

2. Jeder Fahr- und Fußgängerverkehr ist verboten. Ausgenommen davon sind das Betreten und Parken zur Durchführung behördlicher Überwachungsaufgaben, zur Wartung und zum Betrieb der Brunnenanlage sowie für Tätigkeiten, welche für den vorgesehenen Erhalt der Schutzzone I erforderlich sind, wie beispielsweise das periodische Abmähen der Grünfläche sowie das Entfernen des Schnittgutes.

3. Jegliche Herstellung von Bauwerken aller Art ist verboten. Ausnahmen bilden lediglich Neuerrichtungs-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen der Wasserversorgungsanlage.

4. Die Lagerung von Geräten, Feststoffen und wassergefährdenden Flüssigkeiten ist verboten.

5. Die Versickerung von Niederschlagswasser im unmittelbaren Fassungsbereich ist verboten.

6. In der Zone I ist eine dauerhafte Streuwiese oder Rasendecke zu erhalten. Bäume und tief wurzelnde große Strauchgruppen sind nicht zulässig. Die Anwendung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln sowie die Lagerung und Anwendung wassergefährdender Stoffe ist nicht zulässig.

Für die Schutzzone IIa gelten folgende Vorschriften bzw. Nutzungsbeschränkungen:

1. Verboten sind die Lagerung, Leitung, Transport und der Umschlag von wassergefährdenden Stoffen. Ausnahme ist bestehende Ortskanalisation.

2. Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Gewinnung von Erdwärme und Anlagen zur Wärmenutzung von Gewässern sind verboten.

3. Die Errichtung von baulichen Anlagen aller Art ist verboten. Ausgenommen davon sind Anlagen, die unmittelbar der Wasserversorgung dienen beziehungsweise Maßnahmen zu deren Wartung, Instandhaltung und Sanierung. Ausgenommen sind zudem Instandhaltungsmaßnahmen beim bestehenden Freileitungsmast, sofern dabei keine wassergefährdenden Stoffe verwendet werden.

4. Die Ausbringung von Wirtschaftsdüngern, wie Gülle, Jauche, Stallmist, Klärschlamm usw. sowie die Nutzung als Viehweide sind verboten.

5. Verboten sind die Gewinnung von Bodenmaterial (z. B. Kies), Sondierungen zur Erschließung derartiger Bodenschätze sowie jegliche Art von Abgrabungen.

6. Verboten ist die Ablagerung von sämtlichen Arten von Abfall, auch Senkgrubenräumgut.

7. Die Verwendung von Auftaumitteln ist nur bei extremen Witterungsverhältnissen erlaubt und auf das notwendigste Maß zu beschränken.

8. Verboten sind Einrichtungen wie Massentierhaltung, Campingplätze, Friedhöfe, landwirtschaftliche Intensivkulturen und Sportanlagen.

9. Eingriffe und Veränderungen, insbesondere jede Art von Gewässerausbau, der die natürlichen Wechselwirkungen mit dem Grundwasser in maßgeblichem und nachhaltigem Umfang verändert, sind verboten.

10. Die Grenze der Schutzzone IIa ist beim vorhandenen Verkehrsweg durch eine entsprechende Hinweistafel zu kennzeichnen.

11. Die Dichtheit bestehender Ortskanäle ist spätestens ein Jahr ab Rechtskraft des Schutzgebietsbescheides entsprechend den gültigen Ö-Normen nachzuweisen. Anschließend sind alle fünf Jahre wiederkehrende Dichtheitsprüfungen durchzuführen. Der Nachweis der Dichtheit (Druckprüfprotokolle) sowie ein Bestandslageplan sind der Wasserrechtsbehörde unaufgefordert vorzulegen.

Für die Schutzzone IIb gelten folgende Vorschriften bzw. Nutzungsbeschränkungen:

Die Vorschriften bzw. Nutzungsbeschränkungen gelten hier wie für die Schutzzone IIa von 1. bis 9.

10. Die Lagerung von Festmist ist untersagt.

11. Bei der Ausbringung von stickstoffhaltigen Mineraldüngemitteln sowie Festmist ist die Düngung bedarfs- und zeitgerecht unter Berücksichtigung der Standorteigenschaften vorzunehmen.

Die Bestimmungen der Richtlinie für die sachgerechte Düngung (Ausbringungsmenge) und das Aktionsprogramm zum Schutze der Gewässer vor Verunreinigungen durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Ausbringungsbeschränkungen) sind in der jeweils geltenden Fassung zu beachten und einzuhalten.

12. Die Grenze der Schutzzone IIb ist beim vorhandenen Verkehrsweg durch eine entsprechende Hinweistafel zu kennzeichnen.

13. Die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln ist im unbedingt erforderlichen Ausmaß zulässig, wenn das vorgesehene Mittel in Österreich zugelassen ist, eine geringe Wasserlöslichkeit aufweist, im Boden gut gebunden und rasch abgebaut wird und somit zu keiner Anreicherung im Grundwasser führt. Die vorerwähnten Eigenschaften sind durch Produkt- und Sicherheitsdatenblätter nachzuweisen oder durch die Stellungnahme einer Fachdienststelle zu bestätigen. Hinsichtlich Art, Menge, spezifischer Ausbringungsmenge in Hektar, Zeitpunkt der Ausbringung und Ausbringfläche sind schriftliche Aufzeichnungen zu führen, welche der Gemeinde Göfis alljährlich unaufgefordert zu übermitteln sind.

14. Die Dichtheit bestehender Ortskanäle ist spätestens ein Jahr ab Rechtskraft des Schutzgebietsbescheides entsprechend den gültigen Ö-Normen nachzuweisen. Anschließend sind alle fünf Jahre wiederkehrende Dichtheitsprüfungen durchzuführen. Der Nachweis der Dichtheit (Druckprüfprotokolle) sowie ein Bestandslageplan sind der Wasserrechtsbehörde unaufgefordert vorzulegen.

AUS SCHULE UND KINDERGARTEN

MUSIKVIDEO UND JAHRESPROJEKT DER 4A-KLASSE DER VOLKSSCHULE KIRCHDORF



Das Regionale Netzwerk Vorarlberg und der Arbeitskreis Schule und Energie haben im Jahr 2013 ein Projekt gestartet mit dem Titel „Raumschiff Erde - Der Mensch, sein Lebensstil und wie viel davon die Erde aushält“. Wir haben Themen wie Erde, Atmosphäre, Treibhausgase, erneuerbare Energien, Fair Trade, Recycling und Upcycling, Mülltrennung und -vermeidung, regionale Versorgung und vieles andere mehr durchgenommen. Die Thematik ist unerschöpflich. Als Projektabschluss haben wir nun zu unserem Lied „Denke um“ nach der Melodie von Udo Jürgens ein Musikvideo gedreht und ins Internet auf YouTube gestellt. Also: Anklicken, ansehen, zuhören und weiterverbreiten! <http://youtu.be/05sGruhrRtQ> oder YouTube: „Denke um“ eingeben ;-)

Sonja Schwendinger, Lehrerin der 4a-Klasse

SPIELEFEST DER VOLKSSCHULEN AGASELLA UND KIRCHDORF



Wegen des Schlechtwetters verlegte der Elternverein das Spielefest zum Sportplatz. Nachdem uns die Volksschule Agasella mit zwei Liedern begrüßte, nahmen die Kinder die vielen Stationen in Beschlag. Viele Buben verweilten gerne beim Fußball, während sich die Mädchen und der Rest der Buben auf die anderen Stationen aufteilten. Bei Geschicklichkeitsspielen, beim Jonglieren, Dosenwerfen und Malen waren die Kinder begeistert dabei. Schnell verging die Zeit und zum Abschluss stärkten sich alle mit Würstchen, gesponsert vom Elternverein. Am Morgen danach schwärmten die Kinder noch mit glänzenden Augen vom coolen Spielefest. Ein herzliches Dankeschön Frau Ute Fechner für die hervorragende Organisation und allen mithelfenden Eltern!

Magdalena Bromundt, Direktorin der Volksschule Kirchdorf



MIRINDA ZAUBERWIND – EIN ZAUBERHAFTES ELFENMUSICAL

Der Kinderchor Kunterbunt entführte das Publikum im vollbesetzten Pfarrsaal musikalisch in die Welt von Mirinda Zauberwind, einem aufgeweckten jungen Mädchen aus dem Land der Elfen, Schmetterlinge, Hummeln und Schwarzwespen.

Der Kinderchor, bestehend aus 21 jungen Sängerinnen und Sängern, bot den Zuschauern im vollbesetzten Pfarrsaal eine spannende Vorstellung mit lustigen, melodischen Liedern. In zahlreichen Proben wurde das Musical einstudiert und die Chörler fieberten gespannt ihrem Auftritt entgegen. Bei Kuchen, den die Chorkinder-Mamas gebacken hatten, und Kaffee ließ man den Abend dann noch ausklingen. Der Ertrag aus dieser Aufführung wird wieder für den Chorausflug in den Nenzinger Himmel verwendet. Die mitspielenden Kinder freuten sich über den riesengroßen Applaus.

Angelika Schönbeck, Leiterin des Kinderchores

SPIELEFEST DER VIER ELEMENTE IM KINDERGARTEN AGASELLA

Mit einem Spielefest verabschiedeten wir das Kindergartenjahr, das unter dem Motto „Die vier Elemente“ stand. Da gab es eine Station für jedes Element: Wäsche aufhängen, Fische angeln, eine Fußfuhlfahrt und die Feuerstation

mit den Wachstropfenbildern; diese stellten die Kinder vor Herausforderungen an ihre Geschicklichkeit und Ausdauer. Sie zeigten viel Freude und Elan und wollten so schnell nicht wieder aufhören.

Anschließend gaben wir für die Eltern einen kleinen Auszug an Liedern, die wir im Laufe des Jahres gelernt hatten. Es war ein gelungener Abschluss für die Kinder, die Eltern und auch für uns Pädagoginnen. Wir wünschen allen erquickliche Ferienwochen und eine schöne Sommerzeit!

Lydia Leiner, Leiterin des Kindergartens Agasella



WELTSPIELETAG IN DER KINDERBETREUUNG SUNNAGARTA

Jedes Jahr findet am 28. Mai der Weltspieltag statt. Die UN-Kinderrechtskonvention will damit den Wert des Spiels und des Spielens für das Kind besonders hervorheben. Die Kinderbetreuung Sunnagarta wirkt seit drei Jahren an dieser Aktion mit. Heuer war ihr Motto „Alle Sinne bewegt“.

Und sie haben fünf Sinne, die alle gut entwickelt werden wollen, alle sollen in einem guten Gleichgewicht sein, das Sehen, Hören, Fühlen, Schmecken und Riechen.

Die Kinder stimulieren und aktivieren ihre Sinne auf dem Spielplatz durch lustvolle Bewegungsspiele. Leider hat am Weltspieltag der Himmel alles an Regen hergegeben, was er geben konnte. Aber im Sinne eines guten Gleichgewichts wird im nächsten Jahr die Sonne sicher scheinen!

Maria Rauch, Leiterin der Kinderbetreuung Sunnagarta

RECHNUNGSABSCHLUSS 2013

VST	GRUPPE / UNTERABSCHNITT	EINNAHMEN	AUSGABEN
0	VERTRETUNGSKÖRPER UND ALLGEMEINE VERWALTUNG		
0000	Gemeindevertretung	22.490,00	161.070,20
0100	Gemeindeamt / Bauamt	69.372,44	519.525,78
0160	elektronische Datenverarbeitung	0	28.271,06
0220	Standesamt	0	2.140,65
0250	Staatsbürgerschaft	0	4.061,17
0290	Amtsgebäude	71.712,23	53.891,69
0310	Raumordnung und Raumplanung	0	9.536,23
0321	geografisches Informationssystem	3.600	12.765,02
0600	Beiträge an Verbände, Vereine und sonstige Organisationen	0	24.870,64
0800	Pensionen / Dienstgeberdarlehen / Gemeinschaftspflege	20.757,29	139.890,34
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG UND SICHERHEIT		
1310	Bau- und Feuerpolizei	4,00	0
1320	Gesundheitspolizei	0	2.956,41
1330	Veterinärpolizei	0	3.162,08
1630	Freiwillige Feuerwehren	7.018,00	35.731,95
1790	Hochwasserhilfe	0	0
1800	Zivilschutz	0	108,19
2	UNTERRICHT, ERZIEHUNG, SPORT UND WISSENSCHAFT		
2110	Volksschule Kirchdorf	1.674,00	143.996,02
2111	Volksschule Agasella	29,70	76.600,89
2120	Mittelschulen	0	94.046,13
2130	Pädagogisches Förderzentrum	0	13.216,68
2140	Polytechnische Schulen	0	15.255,60
2320	Schülerbetreuung / Mittagstisch	2.600,17	8.175,37
2390	Studienbeihilfe		3.600,00
2400	Kindergarten Kirchdorf	139.922,19	240.800,07
2401	Kindergarten Agasella	111.388,30	169.185,27
2402	Kindergarten Hofen	81.794,96	132.540,75
2405	Kinderbetreuung Sunnagarta	74.400,13	108.912,77
2406	Spielgruppen	450,00	2.850,88
2520	Jugendraum / Jugendbetreuung	0	7.411,40
2620	Sportplätze Hofen	657,12	38.181,81
2621	Sportplatz Agasella	0	951,08
2625	Jugendsportanlagen	0	223,62
2630	Turn- und Sporthallen	9.514,34	97.260,77
2640	Eislaufplätze	0	900,00
2690	sonstige Beiträge an Sportvereine	0	14.098,80
2730	bugo Bücherei Göfis	9.460,76	30.371,45
3	KUNST, KULTUR UND KULTUS		
3200	Ausbildung in Musik und darstellender Kunst	0	16.509,29
3220	Maßnahmen der Musikpflege	30.585,00	89.664,33
3690	sonstige Ausgaben für Heimatpflege / Jungbürgerfeier / Funken	5.798,27	26.507,93
3810	Maßnahmen der Kulturpflege	12.307,34	26.519,72
3900	kirchliche Angelegenheiten	0	87,99
4	SOZIALE WOHLFAHRT UND WOHNBAUFÖRDERUNG		
4110	Maßnahmen der allgemeinen Sozialhilfe	0	466.410,00
4240	Heimhilfe	0	2.135,08
4290	Altenbetreuung sowie sonstige Einrichtungen und Maßnahmen	3.067,12	136.560,68
4390	Mütterberatung	0	4.880,75
4590	Kinder-Tagesbetreuung	0	1.801,42
4690	Aktion Kindersommer	0	1.319,07
4800	allgemeine Wohnbauförderung	0	14.702,50
4890	Förderung von Solar- und Biomasseanlagen	0	4.615,00

VST	GRUPPE / UNTERABSCHNITT	EINNAHMEN	AUSGABEN
5	GESUNDHEIT		
5100	medizinische Bereichsversorgung	13.926,42	35.207,27
5120	sonstige medizinische Beratung und Betreuung	0	1.667,52
5160	Schulgesundheitsdienst	0	3.656,14
5200	Natur- und Landschaftsschutz	353,00	3.080,71
5220	Reinhaltung der Luft	7.799,37	3.287,17
5280	Tierkörperbeseitigung	0	815,27
5290	Landschaftsreinigung	0	1.264,34
5300	Rettungsdienste	0	40.200,00
5600	Betriebsabgangsdeckung von Krankenanstalten	42.325,00	473.855,37
6	STRASSEN- UND WASSERBAU, VERKEHR		
6120	Gemeindestraßen	1.492,92	136.117,75
6160	Radwanderwege	0	79.429,59
6161	Wander- und Spazierwege	0	3.939,27
6170	Bauhöfe	398.876,61	429.259,87
6390	Bäche / Instandhaltung von Verbauungsanlagen	6.599,00	38.426,48
6400	Einrichtungen und Maßnahmen der Straßenverkehrsordnung	975,88	2.998,79
6900	Landbus	48.754,59	153.384,53
7	WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG		
7420	Landwirtschaftsförderung (Viehhalteprämien) / Feuerbrandbekämpfung	0	3.272,87
7590	Beiträge für die Photovoltaik-Anlage / Ökostrombörse	0	11.700,24
7710	Mitgliedsbeiträge an Fremdenverkehrsverbände	0	976,00
7890	Plakatierungen	1.146,70	9.902,97
8	DIENSTLEISTUNGEN		
8140	Straßenreinigung / Schneeräumung	846,22	60.101,37
8150	Park- und Gartenanlagen / Kinderspielplätze	115,00	20.900,19
8160	öffentliche Beleuchtung und öffentliche Uhren	0	24.691,82
8170	Friedhöfe	37.123,13	34.465,80
8280	Beitrag für Dorfmärkte	0	500,00
8400	Grundbesitz	18.068,60	61.573,93
8420	Waldbesitz - Gemeindewald	155.055,15	149.704,87
8421	Waldbesitz - Unterfelderwald	888,50	888,50
8500	Betriebe der Wasserversorgung	363.218,91	363.218,91
8510	Betriebe der Abwasserbeseitigung	857.348,67	857.348,67
8520	Betriebe der Abfallbeseitigung	328.071,21	328.067,46
8530	Betriebe für die Errichtung und Verwaltung von Wohn- und Geschäftsgebäuden	1.208.186,93	1.208.186,93
8710	Biomasse Wärmeversorgung Göfis	93.869,27	93.869,27
8711	Fernwärmeversorgung Agasella	11.853,60	11.853,60
9	FINANZWIRTSCHAFT		
9100	Geldverkehr	841,86	4.341,97
9140	Beteiligungen	74.719,80	1.013.644,37
9200	ausschließliche Gemeindeabgaben	454.931,95	0
9250	Ertragsanteile an gemeinschaftlichen Bundesabgaben	2.574.248,00	0
9300	Landesumlage	0	88.505,00
9400	Bedarfszuweisungen	487.040,00	0
9410	sonstige Finanzzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz	89.037,18	0
9810	Haushaltsausgleich / Überschüsse und Abgänge	786.262,51	0
GESAMTSUMME		8.742.579,34	8.742.579,34

DAS ABC DER REGIONALENTWICKLUNG



A wie Aufgaben einer Regionalentwicklung

Unglaublich, wie viele Aufgaben in eine Regionalentwicklung fallen können. In Vorarlberg gibt es mehrere Regionalentwicklungen und jede widmet sich anderen Schwerpunkten. Die Regio Im Walgau konzentriert sich auf das Räumliche Entwicklungskonzept, Leitbild „Zukunft Im Walgau“ und Vernetzungen – dies alles in enger Zusammenarbeit mit der Raumplanung des Landes Vorarlberg.



B wie Breitband-Internet

Das Projekt „uf Dröht“ hat den Zweck, strukturschwache Gebiete im Walgau mit einer flächigen Internetanbindung zu versorgen. Es gibt eine Zusammenarbeit mit der Regio Im Walgau und den Gemeinden Schnifis, Düns, Dünserberg.



C wie churrätisches Reichsguturbar

Das Drusental wird im churrätischen Urbar mit zahlreichen Gütern und Orten beschrieben. Die 14 Regio-Gemeinden werden dort bereits im Jahr 842 genannt. Viele Jahrhunderte später wird diese Gegend dann „Walgau“ heißen.



D wie Delegiertenversammlung

Die Delegierten sind gewählte Gemeindevertreter, die sich mindestens ein Mal jährlich zu einer Hauptversammlung im Walgau treffen und die nächsten Projekt-schritte mitentscheiden.



E wie ELEMENTA

Ein kulturelles Netzwerk aller 14 Walgaugemeinden. Ziel ihrer gemeinsamen Bemühungen ist es, den kulturellen und landschaftlichen Reichtum der Region im Bewusstsein seiner Bewohner und Besucher stärker zu verankern.



F wie Frauenbeirat

Der Frauenbeirat entstand Ende 2012 und setzt sich für gleiche Chancen von Frauen und Männern im Walgau ein. Dabei soll der Frauenbeirat den Vorstand bzw. die Geschäftsführung bei Themen zur Gleichberechtigung unterstützen.



G wie Gemeinden gemeinsam

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden hat einen hohen Stellenwert in einer Region, in der die kleinste Gemeinde gerade einmal 150 Einwohner zählt. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist die Grundvoraussetzung für den Erhalt der Selbstständigkeit.



H wie Hochwasser-Ilwverband

Er ist entstanden im Jahr 2009 in den früheren Walgauer Regionalplanungs-Gemeinschaften der Bezirke Bludenz und Feldkirch als beachtlicher Schritt, gemeinsam den Hochwasserschutz zu regeln und löst die bestehenden Verbände ab, die bis dahin nur Teile der Region Walgau umfassten.



I wie Identität

Die Walgau-Identität ist ein häufiges Gesprächsthema, wenn die Rede auf den Regional-Entwicklungsprozess kommt. Meistens wird verneint, dass es sie überhaupt gibt. Um diese Identität zu stärken, wurde seit 2009 eine ganze Reihe von Regio-Projekten initiiert.



J wie JuWi

Mit den Wirtschaftsgemeinschaften WIG Walgau, WIGE Frastanz und der Handels- und Gewerbeunion Bürs gibt es drei Vertretungen für die Klein- und Mittelbetriebe. Zukünftig agieren die unterschiedlichen Akteure gemeinsam im Projekt „Jugend in der Wirtschaft“.



K wie Kulturgütersammlung Walgau

Im Rahmen eines im Jahr 2013 bewilligten LEADER-Projektes erfolgt die Erstellung eines Sammlungskonzeptes für den Walgau durch den Verein „Kulturgütersammlung Walgau“. Die Regio Im Walgau betrachtet die Sicherstellung von Kulturgütern als wichtige Aufgabe.



L wie landwirtschaftliche Produkte

Der Einsatz regionaler landwirtschaftlicher Produkte in den Großküchen wird von der Regio Im Walgau unterstützt und gefördert. Projektpartner dabei sind die Sozialeinrichtungen und deren Träger (Gemeinden) sowie Erzeuger und Verarbeiter landwirtschaftlicher Produkte.



M wie Migranten

Viele unserer Vorfahren suchten ihr Glück in der Fremde. Umgekehrt suchten aber auch viele Menschen ihr Glück bei uns. Migrantenschicksale seit dem 18. Jahrhundert stehen im Fokus der wissenschaftlichen Arbeit von Mag. Dieter Petras im Rahmen eines Regio-Forschungsprojektes.



N wie Naherholungs- und Freizeitinfrastruktur

Die Angebote für Freizeit, Erholung und Kultur müssen attraktiv und leistbar bleiben, das ist das Ziel der 14 Walgau-Gemeinden. Zur Erhaltung braucht es faire Kostenmodelle für regional bedeutsame Angebote wie Schwimmbäder, Bahnen oder Kultureinrichtungen.



O wie Ortsdurchfahrt

Was fließt nicht alles an Verkehr durch die Ortschaften! Die Balance zwischen Durchgangsverkehr und Verweilen ergibt eine Lösung: Begegnungszonen - das ist die gemischte Nutzung der gesamten Straßenfläche durch Autos, Fußgänger, Radfahrer. Walgauweit werden solche Lösungen diskutiert.



P wie Panoramabild Walgau

Dank Walter Vonbank gibt es zwei wunderschöne Panoramafotos vom Walgau, welche der Regio Im Walgau in Leporelloform vorliegen. Dieses Walgau-Leporello kann kostenlos bei der Regio Im Walgau abgeholt werden, solange der Vorrat reicht.



Q wie Quellwasser

Das Quellwasser im Walgau ist Vorarlbergs strategische Trinkwasserreserve. Während der Eiszeit war das Flussgebiet der Ill mit einer bis zu 1.500 Meter starken Eisschicht bedeckt. Nach dem Abschmelzen bildete sich ein unterirdischer See.



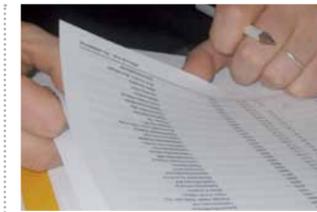
R wie Räumliches Entwicklungskonzept

Auf dem Talboden des Walgaus sind die ebenen Flächen knapp und werden von vielen begehrt. Wenn es gelingt, Konflikte um die Flächennutzung gut zu lösen, dann wirkt das positiv auf die gesamte Entwicklung der Region. Aus diesem Grund erarbeitet die Regio Im Walgau ein Räumliches Entwicklungskonzept.



S wie Super-Markt

Die Zahl der Lebensmittelgeschäfte geht zurück. Das Land Vorarlberg fördert kleine Dorfläden so gut es kann, die Raumplanung kann nur begrenzt aktiv werden. Gefordert sind die Gemeinden, die z. B. über eine Neuansiedlung eines Supermarktes entscheiden. Deswegen braucht es in der Region einen Konsens über ein gemeinsames Vorgehen.



T wie Tagesordnung

Passend zur Devise „Im Walgau – Gemeinden gemeinsam“ treffen sich monatlich die 14 Regio-Bürgermeister mit den Regio-Geschäftsstellenmitarbeitern zu einer Sitzung, die reihum in einer Walgaugemeinde stattfindet.



U wie Ü600

Eine zwanglose, aber sehr engagierte Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus jenen Regio-Gemeinden, die über 600m Seehöhe liegen. Die Seehöhe ist jedoch nur symbolisch zu verstehen, denn in dieser Runde vereinigen sich alle jene Gemeinden, die sich nicht am Talboden befinden.



V wie Vertragsraumordnung

Die Region will aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und keine weiteren Flächen auf Vorrat widmen. Deswegen wird überlegt, inwiefern Verträge mit bauwilligen Grundeigentümern eingegangen werden können.



W wie WalgauWiki

Wikis sind öffentlich, unkompliziert und ständig in Veränderung. Das ist auch der entscheidende Unterschied zu einer Homepage. Ähnlich der „großen Schwester“ Wikipedia ist das WalgauWiki ein Online-Nachschlagewerk mit Walgau-Themen.



X-beliebige Ypsilon

Es sind keine x-beliebigen Themen, derer sich die Regionalentwicklung annimmt. Wenngleich die hier genannten Schlagworte nicht die Gesamtheit unserer Aufgaben darstellt, so zeigt sich doch deutlich der „rote Faden“ in unserer Arbeit.



Z wie Zukunft Im Walgau

Das ist der Name für das Leitbild der Region Walgau. Im Gegensatz zum Räumlichen Entwicklungskonzept stehen nicht Fragen der Raumplanung im Mittelpunkt, sondern Fragen nach der Richtung, in die sich der Walgau entwickeln soll.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

GASTHÄUSER IN GÖFIS

TEIL 4: DAS GASTHAUS STERN



Nachdem das Gasthaus Linde in Runggels im Jahr 2013 den Betrieb eingestellt hatte, ist nun das Gasthaus Stern an der Walgaustraße 66 (vormals Pfitz 177) das einzige Gasthaus im Gölfner Unterfeld (Außerfeld). Betreiber und Besitzer des Gasthauses Stern in der Parzelle Pfitz waren und sind die Familien Morscher und Schöch. In einer Urkunde scheinen die Morscher bereits im Jahr 1780 als Hausbesitzer in Pfitz-Golsgatter auf. Der gewölbte Keller (Römerkeller) weist ebenfalls auf das hohe Alter des Hauses hin.

Matthäus Morscher, Jahrgang 1808



Der Vorname dieses Multifunktionsärs ist in alten Dokumenten in unterschiedlicher Schreibweise zu lesen: Matthäus,

Matheus, Mathäus. Er war Lehrer in Agasella von 1827 bis in die Vierzigerjahre, Landwirt, Vorsteher (1864–1867) und vermutlich erster Gastwirt zum Stern. Laut einem Schreiben des k. k. Land- und Kriminalgerichtes Feldkirch vom 15. April 1846 hat „Matheus Morscher um Überkommen einer Schankgerechtsame“ angesucht. Daraufhin hatte die Gemeindevorsteherung von Göfis dem Gericht ein Leumundszeugnis und die Familien- und Vermögensverhältnisse vorzulegen sowie zu beantworten, „ob der Bittsteller nicht zugleich Lehrer ist, oder ob er auf seine Lehrerstelle verzichtet habe“. Lehrerberuf und gleichzeitig Gastwirt waren anscheinend nicht vereinbar. Ein weiterer Hinweis auf einen Gastbetrieb ist einem Dokument des Gemeindecarchivs Göfis, datiert mit 26. Dezember 1861, zu entnehmen: „Herr Matheus Morscher, Sternwirth in Pfitz, Gemeinde Göfis, erhält einen Zahlungsauftrag über 72 Kreuzer an den Armenfonds in Göfis.“ Mit seiner ersten Frau (ihr Name ist nicht bekannt) hatte Matthäus Morscher zwei Söhne: Franz, er wurde Professor in Wien, und Jakob, der Inhaber eines Studentenheimes in Prag war.

Anna Maria Morscher, geb. Bertsch, Jahrgang 1840

Nach dem Tod seiner ersten Frau heiratete Matthäus die um 32 Jahre jüngere Anna Maria Bertsch und bekam mit ihr Sohn Johann. Im für die damalige Zeit

hohen Alter von 80 Jahren starb der Sternwirt 1888 und seine Witwe übernahm die Geschäfte des Gastbetriebes,



Rechts auf dem Bild Anna Maria Morscher, geb. Bertsch

wie aus der „Rechnung“ anbei, unterzeichnet von „Wittve Morscher am 20. Juli 1889“, hervorgeht.

Rechnung
Auf Rechnung der Gemeinde Göfis wurde von mir beim Brande in Pfitz folgendes Getränk verabfolgt:

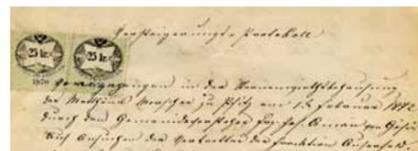
205 L Most a 10 kr (Kreuzer)	20 fl 50 (fl = Gulden)
25 ½ L Wein a 40 kr ist	10 fl 20
Brot	3 fl 22
Käse	2 fl 30
Brantwein	80
Zusammen	37 fl 02 kr

Göfis am 20 Juli 1889
 Wittve Morscher – Obiger Betrag erhalten



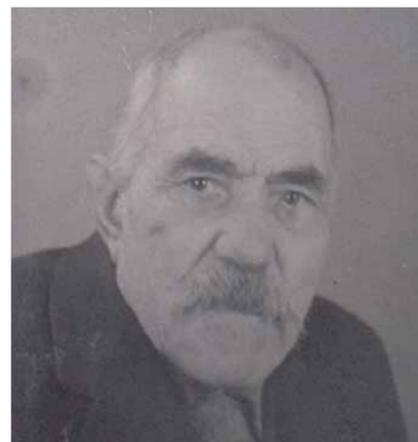
Anmerkung: Beim in dieser Rechnung genannten Brand in Pfitz handelt es sich um die Wohnhäuser HNr. 184 und 185 von Allgäuer und Breuß.

Regelmäßig fand schon damals im Gasthaus Stern unter anderem auch die Versteigerung von Durchforstholz der Fraktion Außerfeld statt.



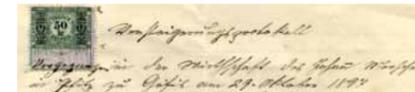
Versteigerungs-Protokoll
 Vorgegangen in der Sternwirthsbehauung des Matthäus Morscher zu Pfitz am 1.ten Februar 1872 durch den Gemeindevorsteher Frz. Jos. Ammann von Göfis...

Johann Morscher, Jahrgang 1870 und Gattin Anna Maria, geb. Lang, Jahrgang 1872



rechts im Bild Anna Maria, geb. Lang

Nachfolger seiner Mutter als Gast- und Landwirt war nun Johann, Stiefbruder von Franz und Jakob, der sich in der Zwischenzeit für etwa drei Monate in den USA aufhielt. Er wird namentlich in einem Versteigerungsprotokoll vom 29. Oktober 1897 genannt.



Transkription (des Versteigerungsprotokolls):
 Versteigerungsprotokoll
 Vorgegangen in der Wirtschaft des Johann Morscher in Pfitz zu Göfis am 29. Oktober 1897...

Johann und seine Frau Anna Maria hatten fünf Kinder. Eines davon war der 1898 geborene nachmalige langjährige Gemeindegemeinsekretär und Bürgermeister (1955 – 1965) Franz Morscher. Der jetzige Wirt Heribert Schöch erinnert sich, das Franz Morscher, wenn er gelegentlich als Gast „im Stern“ war, in vorgerückter Stunde betonte: „Das Gasthaus Stern ist meine Heimat!“

Johann Josef Schöch, Jahrgang 1864 und Gattin Katharina, geb. Moser, Jahrgang 1884

Um zirka 1905 ging das Gasthaus Stern in den Besitz der Familie Schöch über und ist es bis heute geblieben. Johann Josef, sein Elternhaus stand Im Gässele 57, war zwei Mal verheiratet. Mit der ersten Frau Cäcilia, geb. Schmid, hatte er vier Kinder und mit Katharina, geb. Moser, waren es deren elf. Er war somit der erste Schöch als Sternwirt.



Die Abenteuerlust oder die Möglichkeit eines besseren Verdienstes haben ihn anfänglich für einige Jahre nach Amerika getrieben. Während sein Sohn Hans, Jahrgang 1908, später mit etlichen weiteren Gölfnern nach Amerika auswanderte und dort blieb, kehrte Vater Johann Josef mit ungewöhnlichen Mitbringenseln zurück: Teile von Hai- und Sägefischen, eine Anzahl verschiedener Muscheln, Seestern, Seeigel etc. und zwei ausgestopfte Krokodile. Sie sind in einer Vitrine in einer Gaststube heute noch zu bewundern. Zwei Ausdrücke im Zusammenhang mit dem Aufenthalt in Amerika sind bis heute noch aktuell: Für seine Kinder und Enkelkinder war er der „Daddy“ und das Gasthaus Stern wird seither auch spaßhalber „Krokodilbar“ genannt.



Im Jahr 1938 starb Johann Josef Schöch und seiner Witwe Katharina oblag es nun, für einen geordneten Arbeitsablauf in Haus, Stall und Gastwirtschaft zu sorgen. Im Jahr 1957 beauftragte sie die benachbarte Firma Tischlerei Franz Ammann, die Gasträume einer aufwendigen Generalsanierung zu unterziehen.

Raimunda Schöch, Jahrgang 1914



Nach dem Tod ihrer Mutter Katharina im Jahr 1965 führte Tochter Raimunda den Gastbetrieb und die Landwirtschaft als Bäuerin, Hausfrau und Wirtin weiter. Zwei ihrer Brüder, Heribert und Otto, sind im Zweiten Weltkrieg gefallen: Heribert, Jahrgang 1913, am 18. Juni 1940 bei Moulins in Frankreich – er war der erste gefallene Gölfner – und Otto, Jahrgang 1915, am 20. Juli 1944. Bruder Hubert, Jahrgang 1920, starb 1947 an den Folgen des Krieges.

Heribert Schöch, Jahrgang 1943 und Gattin Liselotte, geb. Pichler, Jahrgang 1947



Schon als Volksschüler half Heribert seiner Mutter vor allem in der Land-

wirtschaft und führt nun den Betrieb nach ihrem Tod 1983 zusammen mit seiner Frau Liselotte, die ihren Gästen auch eine kleine Speisekarte bietet. An täglicher Arbeit gab es keinen Mangel, waren doch jahraus, jahrein sieben bis zehn Stück Jungvieh und drei bis vier Kühe zu betreuen. Die Landwirtschaft wurde dann im Jahr 2005 aufgegeben. Viele Jahre hindurch veranstaltete das Wirtspaar am Faschingsdienstag und am Funkensonntag gern besuchte Unterhaltungen.

Heribert erinnert sich noch an die Zeit, als Fuhrhalter Jakob Morscher aus Agasella, Jahrgang 1884, regelmäßig von der Brauerei Stern in Rankweil am Wochenende mit Ross und Wagen Bier im Gasthaus abliefern, und zusätzlich, sozusagen als „Postbote“, auch Pakete etc. vom Postamt oder Waren vom Bahnhof Rankweil für Gölfner Haushalte transportierte.



Der Sternwirt führt den deutlich spürbaren Geschäftsrückgang unter anderem auch auf die seit 1974 in Kraft getretene 0,8 Promille-Grenze beziehungsweise das Fahrverbot ab 0,5 Promille seit 2001 zurück. Vor allem LKW- aber auch PKW-Fahrer können sich auf der Durchfahrt Rankweil – Göfis – Satteins (oder umgekehrt) aus Gründen von zu erwartenden hohen Strafen einen Einkerschwingen nicht mehr leisten. Besonders gefreut haben sich die Wirtsleute, dass sie kürzlich Landeshauptmann Mag. Markus Wallner und den Gölfner Künstler Harald Gfader als Gäste begrüßen konnten. Auf die Frage, wie er sich die weitere Zukunft dieses alten aber urgemütlichen Gasthauses mit schattigem Gastgarten an der Walgaustraße vorstelle, meinte der Sternwirt lakonisch: „Was die Zukunft bringt, steht in den Sternen!“

Karl Lampert, Gemeindecarchivar



Ida und Raimunda Schöch mit Fohlen gegen Ende der 30er-Jahre

Quellennachweis:

Mitteilungen von Eleonore (Lore) Bühler, geb. Morscher
Mitteilungen von Heribert Schöch
„Morscher – Spurensuche in Vorarlberg“ von Elmar Morscher
„Geschichte von Göfis“ von Joachim Simon Mayer
Festschrift „100 Jahre Ortsfeuerwehr Göfis“

AUS DER GEMEINDE

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTEN:



Elfriede Sonderegger
Bürgermeister Helmut Lampert gratulierte im Namen der Gemeinde.



Lucie Kaufmann
Bürgermeister Helmut Lampert gratulierte im Namen der Gemeinde.



Josefine Künzle
Bürgermeister Helmut Lampert gratulierte im Namen der Gemeinde.



Maria Häusle
Bürgermeister Helmut Lampert gratulierte im Namen der Gemeinde.

Ebenso den 90. Geburtstag feierte:
Ehrenreich Huber

Den 95. Geburtstag feierte:
Reinold Schöch

Bürgermeister Helmut Lampert überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde zum 85. Geburtstag an:
Germana Moser
Erna Pertel
Herta Janach
Theresia Schöch
Richard Lampert
Ida Morscher

Ebenso gratulierte Bürgermeister Helmut Lampert den Gölfnerinnen und Gölfnern, die den 80. Geburtstag feierten:

Paula Schwendinger
Josefine Mayer
Arthur Schwendinger
Helene Thöni
Jodok Zündel
Reinhard Tschüscher
Gebhard Schöch

DAS FEST DER GOLDENEN HOCHZEIT FEIERTEN:



Irma und Reinhold Kompein



Herlinde und Johann Nägele

Ebenso das Fest der Goldenen Hochzeit feierten:
Herlinde und Ludwig Nuderscher

AUS DER GEMEINDE

DAS WAR „GÖFIS 2014“

Die Ortsfeuerwehr und der Musikverein Göfis feierten vom 11. bis 13. Juli 2014 die „beschte Party des Jahres“ unter dem Motto „Göfis 2014“. Zahlreiche Besucher, viele fleißige Helfer, tolle Bands und 50 Musikvereine und Ortsfeuerwehren sorgten für diese einmalige und sensationelle Stimmung im großen Festzelt beim Feuerwehr-Gerätehaus in Göfis.

Am ersten Abend sorgten das „DJ-Team Baeves & Batthead“ und die Südtiroler Band „Volxrock“ beim „Läadrhosa-clubbing“ für absolute Top-Stimmung. Den Titel „beschte Marketenderin Vorarlbergs“ gewann Martina vom Musikverein Fußbach.

Von den 76 angetretenen Wettkampfgruppen holte sich in den Bezirken Feldkirch/Dornbirn die Gruppe *Fras-tanz 2* mit 901,74 Punkten die „Goldene Pumpe“. Im Bezirk Bludenz erkämpfte sich die Mannschaft *Sonntag 1* den „Goldenen Verteiler“.

Am Samstag feierten zahlreiche Festbesucher zusammen mit den Siegern eine Riesensparty mit den Bands *Mir drei* und dem *Riedberg Quintett*. Nicht nur im Zelt, sondern auch in der Bar und der Weinlaube kamen die Helfer nicht zuletzt wegen der umwerfenden Stimmung ganz schön ins Schwitzen.

Der krönende Abschluss des dreitägigen Festes war der Festsonntag. Die *Göfner Jungmusik* und die *Feuerwehrjugend* gestalteten den Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Luzius mit und wurden dabei von Fahnenabordnungen verschiedener Feuerwehren und Musikvereinen des Landes unterstützt. Beim Frühschoppen mit dem *Musikverein Bad Blumau* aus der Steiermark wurde die enge Verbundenheit der seit 32 Jahren befreundeten Partner-Musikvereine Göfis und Bad Blumau deutlich.



Der Höhepunkt war dann der große Festumzug mit 50 teilnehmenden Gruppen. Noch nie war die Stimmung beim Fahneneinzug ins Festzelt so grandios.

Großer Dank gilt der Göfner Dorfbevölkerung, den rund 400 freiwilligen Helfern, allen Gästen, die uns die drei Tage über begleitet haben sowie den vielen Sponsoren und Gönnern. Nur gemeinsam war



es möglich, dieses einzigartige Fest in Göfis zu veranstalten.

Elisabeth Lampert, Obfrau des Musikvereines für die die Ortsfeuerwehr und den Musikverein Göfis



TURNERSCHAFT GÖFIS

Die Turnerschaft Göfis hatte einen Traum, sie wollte der größte, attraktivste und erfolgreichste Turnverein in Vorarlberg sein. Dieser Traum ging nun endgültig in Erfüllung. Der Verein ist bei den Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaften mit 13 Mannschaften und insgesamt 50 Turnerinnen und Turnern angetreten, um der Konkurrenz mit zehn Stockerlplätzen um die Ohren zu turnen. Mit insgesamt 460 Teilnehmern konnte so das

erfolgreichste Ergebnis in der Geschichte des Vereines geschrieben werden. Fünf erste Plätze, vier zweite, einen dritten, zwei vierte und einen siebten Platz waren das sensationelle Ergebnis. Die genauen Ergebnisse sind unter www.tsgoefis.at aufgelistet. Damit haben sich sehr viele Kinder der Turnerschaft Göfis für die diesjährigen österreichischen Meisterschaften in Tirol qualifiziert, wobei das Ergebnis des Landesjugendturnfestes noch dazukommt.



TENNISCLUB GÖFIS

Vier Teams aus Göfis haben bei der Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaft teilgenommen. Es wurden insgesamt 66 Partien in Göfis und 69 auswärts, also in verschiedenen Clubs im ganzen Land gespielt. 27 Spieler waren im Einsatz.

Das Team Herren I unter der Leitung von Gerd Gabriel hat in der Klasse B, der zweithöchsten Spielklasse im Land, gekämpft. Schlussendlich reichte es für einen ausgezeichneten 4. Platz.

Das Team Herren II mit Mannschaftsführer Patrick Lampert spielte in einer Sechsergruppe und erreichte mit zwei Unentschieden mit besserem Satzverhältnis den guten 3. Platz.

Bei den Herren 35+ mit Mannschaftsführer Gernot Frick reichte es für den 6. Platz in der Klasse C. Bei den Herren 45+ mit Mannschaftsführer Leo Lenker ergab es den 6. Platz.



BESICHTIGUNG HOCHBEHÄLTER

Die dritte Klasse der Volksschule Kirchdorf besichtigte den Hochbehälter Ecktannen. Dort wurde von Wassermeister Bernhard Nägele der Weg des Wassers vom Brunnen Schildried bis hinauf zum Hochbehälter erklärt und verständlich gemacht. Da sämtliche dafür notwendigen Bauwerke unterirdisch und somit nicht sichtbar sind, stellt diese Besichtigung eine wesentliche Erleichterung für

das Verstehen der Funktionen dar.

Im Anschluss daran spazierten die Schüler durch den Wald zum Abwasserpumpwerk Brunnenwald, wo die Sammlung und Beseitigung der Abwässer hautnah besichtigt werden konnten.



„DA IST WAS LOS IM WICHTELWALD“

Angelika Engstler und Helene Plibersek haben ein Buch „Da ist was los im Wichtelwald“ mit Kurzgeschichten und Spielanleitungen für Eltern und Pädagogen geschrieben. Die Präsentation des Buches fand in der bis auf den letzten Platz belegten bugo Bücherei Göfis statt. Das Buch kann im bugo gekauft werden.



LITERATURFRÜHSTÜCK DER VOLKSSCHÜLER IM bugo

Normalerweise kommen die Volksschüler mit ihren Lehrpersonen ins bugo, um Bücher zu entleihen. Doch an einigen Vormittagen im April 2014 war es ganz anders. An diesen Tagen besuchten alle sechs Klassen zu verschiedenen Zeiten das bugo, um dort zu frühstücken: Semmile,

Gipfele, feinste Marmelade, Fruchtsäfte und leckerer Kakao ließen das Herz der Kinder höher schlagen und ihr Appetit war riesengroß! Der frische Fruchtsalat war bald alle und das wirklich nicht kleine Nutellaglas hätte ruhig größer sein können!

Doch zu einem Literaturfrühstück gehört mehr als nur ein Frühstück: Jutta Hammerer, Schauspielerin und Regisseurin bei der Laienspielgruppe Göfis, sorgte für beste Unterhaltung, während die Kinder gemütlich aßen. Mit viel Schwung, Humor und Freude am Vorlesen konnte sie sofort Auge und Ohren der Kinder gewinnen, denn Jutta kann vorlesen und schauspielern zugleich. Es wurde viel geschmunzelt, gelacht und sogar getanzt.

Ulrike Gwiggner-Lins



15 JAHRE KINDERTHEATER

Das schon traditionelle CäciDieses Jubiläum der Laienspielgruppe Göfis war wirklich ein Grund zum Feiern. Es wurde ein tolles Theaterstück mit Gesang frei nach dem Märchen „Die Bremer Stadtmusikanten“ der Gebrüder Grimm im bis auf den letzten Platz gefüllt Vereinshaus aufgeführt. 22 Kinder waren unter der Regie von Jutta Hammerer fleißig beim Proben und fieberten ihrem großen Auftritt beim ersten „Sommertheater-Dorffest 2014“ entgegen. Die Lieder zum Stück wurden von Melanie Brunner und Manuel Martin komponiert und mit den Kindern einstudiert. Obfrau Elke Ledetzky überraschte dann die unermü-

che und engagierte Leiterin der Kinder- und Jugendtheatergruppe Jutta Hammerer mit einer Ehrung.



KIRCHENCHOR ST. LUZIUS GÖFIS

Am Fronleichnamstag fand der traditionelle Frühschoppen des Kirchenchores St. Luzius Göfis auf der Pfarrwiese statt. Nachdem es Petrus mit dem Wetter gut meinte, kamen über 200 Gäste, um den Klängen des Musikvereines Göfis unter der Leitung von Kapellmeister Bernhard Matt zu lauschen und sich von den Mitgliedern des Kirchenchores mit kulinarischen Genüssen verwöhnen zu lassen. Am nachfolgenden Tag wurden Pfarrsaal und alle Räume der Unterkirche ausgeräumt und mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten begonnen.



TRUMPET-PARTY

Ein Trompetenfest der Extraklasse fand Ende Juni 2014 im Vereinshaus Göfis statt. Trompetenlehrer Patrik Hauer gestaltete seinen Klassenabend auf neue attraktive Weise. Über hundert Besucher genossen die schwungvollen Rhythmen, meisterhaft präsentiert von den Schülern der Musikschule Walgau. Dabei konnten sich die Gäste mit Köstlichkeiten vom bugo-Team verwöhnen lassen.

WAS IST LOS IN GÖFIS?

DATUM	TITEL	ORT	VERANSTALTER
AUG. 2014			
10.08.	Grilltag	Gasthaus Stern	Feitclub
10.-12.08.	Göfner Hüttenwanderung 2014		Pfarrre
11.08.	Feuer und Flamme - Frauentrommelgruppe	bugo Bücherei	bugo Bücherei
17.08.	Grilltag (Ausweichtermin)	Gasthaus Stern	Feitclub
18.08.	DJ Hebi - Musik aus den 70ern	bugo Bücherei	bugo Bücherei
21.08.	19. Landeswandertag	Laterns	Seniorenbund
22.08.	Dämmerschoppen	Hofnerstraße 28	Wolfgang Bickel
23.08.	Dämmerschoppen (Ausweichtermin)	Hofnerstraße 28	Wolfgang Bickel
29.08.	Wolfgang Verocai & Band - „Zigünarnacht“	Sunnahof Tufers	Kulturverein

SEPT. 2014			
03.09.	bugo-Kino 4 Kids	bugo Bücherei	bugo Bücherei
04.09.	Radsternfahrt nach Koblach		Seniorenbund
04.-06.09.	Wochenend-Camp Tennis	Tennisplatz Hofen	Tennisclub
06.09.	Straßenfest Pofelweg	Pofelweg	
06.-07.09.	10 Jahre Consum	Consum/Dorfplatz	Consum
13.09.	Vorstellung des Sortengartens	Pofelweg 4	Obst- und Gartenbauverein
17.09.	Vorbesprechung Dorfmarkt	Gasthaus Kreuz	Verein Dorfmarkt
18.09.	Tagesausflug nach Ulm		Seniorenbund
19.09.	Mitanand singa	bugo Bücherei	bugo Bücherei / Gesunder Lebensraum
26.09.	Ausstellungseröffnung mit Lorenz Helfer	milk ressort	milk ressort
27.09.	Dorfmarkt	Dorfzentrum	Verein Dorfmarkt
27.09.	Kleaborar Bahnteifl & Otto Hofer - „Mätsch 7“	Vereinshaus	Kulturverein

OKT. 2014			
04.10.	Kürbisfest	Sunnahof Tufers	Sunnahof Tufers
05.10.	Kartoffeltag	Pfarrsaal	AK Mission-Solidarität
05.10.	Obstsortenausstellung	Vereinshaus	Obst- und Gartenbauverein
06.-10.10.	Kulturfahrt nach Ravenna		Pfarrverband und Satteins
07.10.	Italienisches Sprachcafé	bugo Bücherei	bugo Bücherei / Ges. Lebensraum
11.10.	Kleiderbörse	Vereinshaus	Gesunder Lebensraum
11.10.	Jenseitig von Eden - Bruck & Breit	Gemeindekeller	Kulturverein
15.10.	Neue Medien - praktische Tipps für Eltern	bugo Bücherei	bugo Bücherei
18.10.	Törggelen	Konsumsaal	Seniorenring
23.10.	Line Dance Abend	Vereinshaus	Gesunder Lebensraum

WEITERE VERANSTALTUNGEN FINDEN SIE AUF:

> www.goefis.at
unter der Rubrik „Aktuelles“